

DiTex - Auf dem Weg zu einer zirkulären B2B-Textilwirtschaft

Ausgangssituation und Zielsetzung

Der Umgang mit Textilien am Lebensende und die Verminderung von Umweltauswirkungen in der textilen Kette sind Kernelemente der Textilstrategie der Europäischen Kommission. DiTex erprobte die Machbarkeit einer zirkulären Textilwirtschaft im Geschäftskundensegment. Bei Berufsbekleidung und gewerblicher Wäsche zirkulieren enorme Volumina identischer Textilien. Über Textilservices besteht eine etablierte Logistik während der Nutzung. Das Ziel von DiTex war, die Nutzbarkeit dieser Strukturen für den textilen Kreislauf zu erproben sowie ökologische Potentiale von Ansätzen einer Kreislaufwirtschaft abzuschätzen.

Vorgehen am Beispiel der DiTex-Bettwäsche

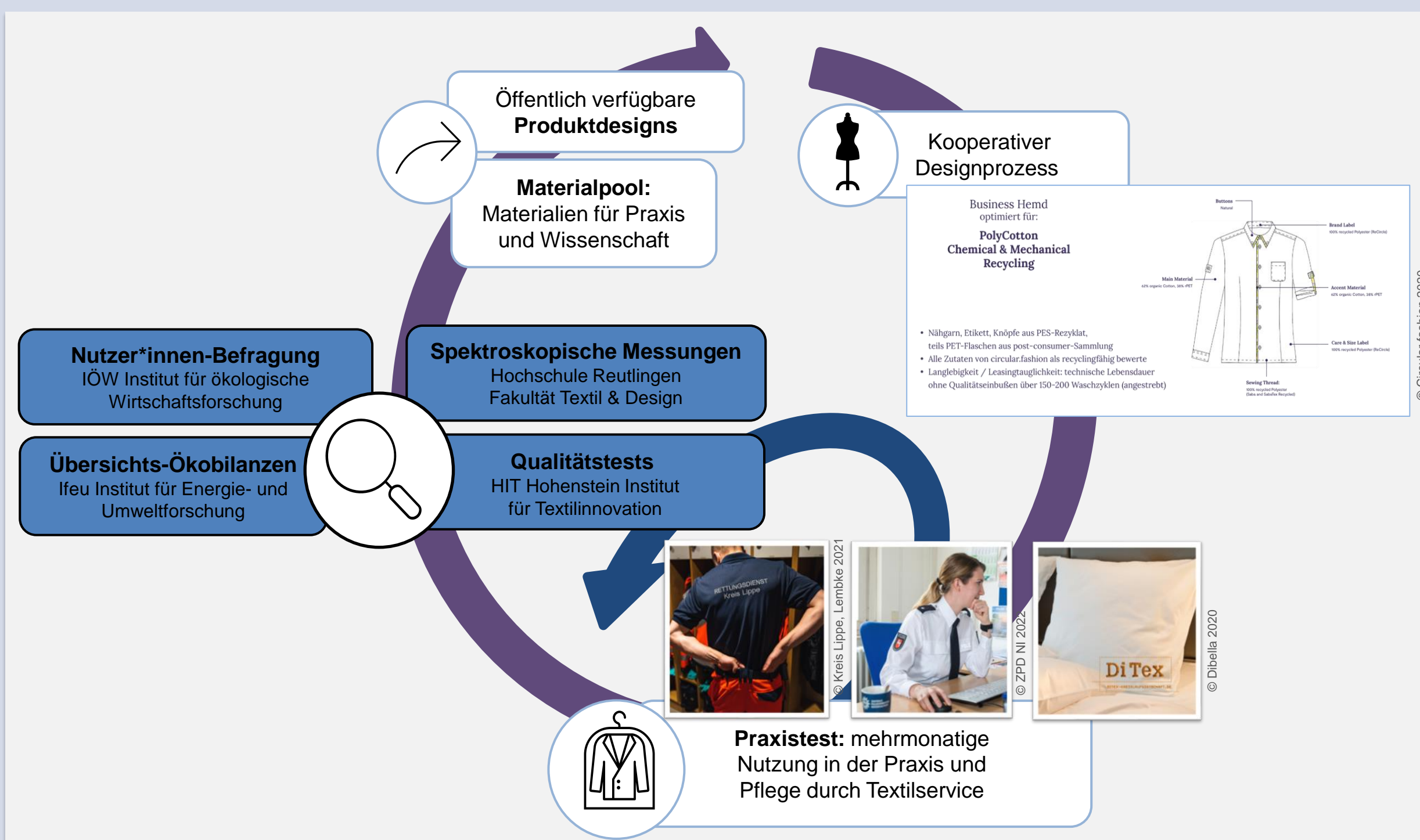


Abb.: Vorgehen und Methoden in DiTex

In einem auf Kreislauffähigkeit fokussierten kooperativen Designprozess wurde die DiTex-Bettwäsche (50% Lyocell, regenerierte Cellulose, und 50% Recycling-Polyester) als eines von drei Produktdesigns entwickelt. Das Herstellerreferenzprodukt besteht aus 50% konventioneller Baumwolle und 50% Polyester. Der Praxistest fand in Unterkünften der Bundespolizei in München und einem Hotel im Landkreis Cham statt. Qualitätstest und Nutzer*innen-Befragung zufolge entspricht die DiTex-Bettwäsche weitestgehend den Anforderungen an Leasingtextilien und es ist eine ähnliche Lebensdauer zu erwarten. Ein „intelligentes Etikett“ wurde eingesetzt und die Bettwäsche am Lebensende dem Recycling zugeführt.

Ökologische Bewertung am Beispiel der DiTex-Bettwäsche

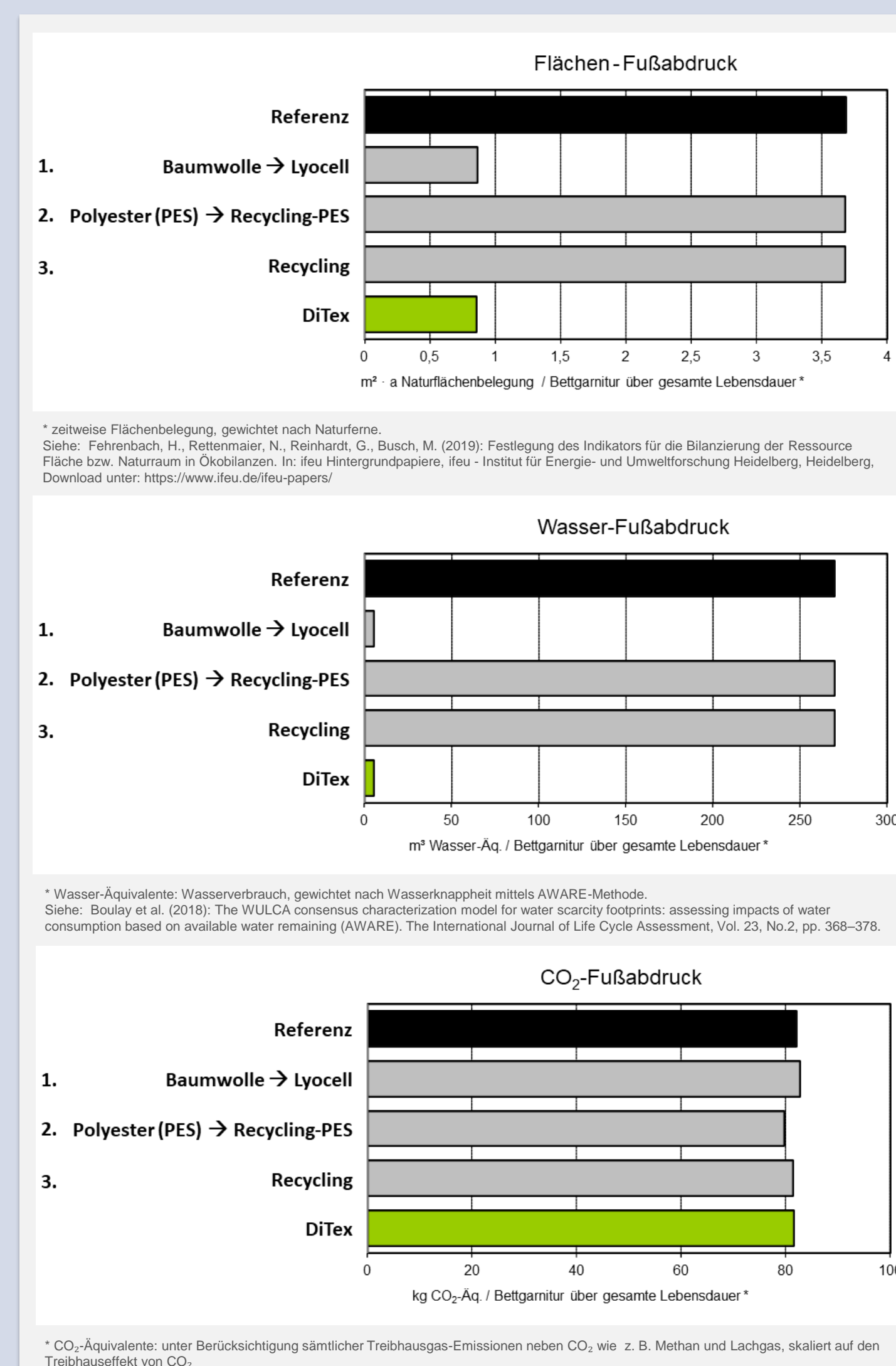


Abb.: Teilergebnisse (Übersichts-) Ökobilanz der DiTex-Bettwäsche. Quelle: ifeu

Für die drei DiTex-Textilien wurden (Übersichts-) Ökobilanzen erstellt. Ökologische Verbesserungen gegenüber Standardtextilien können insbesondere durch optimierte Faserzusammensetzung, Effizienzsteigerungen in der textilen Kette und durch verlängerte Nutzung erzielt werden. Durch in DiTex angewandte Strategien wird für die pilotierte Bettwäsche 77% weniger Fläche und 98% weniger Wasser als für das Referenzprodukt benötigt. Eine nachhaltigere Ressourcennutzung wird durch **Materialsubstitution** gefördert. Wird Baumwolle durch Lyocell aus regenerierter Zellulose (oder andere synthetische Fasern) ersetzt, vermindert das den Wasser- und Flächenfußabdruck sehr deutlich. Primär- durch Recyclingfasern der gleichen Faserart (hier Polyester > Recycling-Polyester) zu ersetzen, verringert die Umweltauswirkungen dagegen weniger. **Optimierungen in verschiedenen Phasen der textilen Kette** wie energieeffiziente Anlagen in Wäschereien und in der Produktion bringen ebenfalls Umweltvorteile: Das Recycling der DiTex-Bettwäsche am Lebensende spart nur wenig Wasser, Fläche und CO2-Emissionen. Recycling ist im Kontext von Materialsubstitution und Schonung von Primärressourcen dennoch anzustreben, insbesondere für einfach recyclebare Textilien. Nicht zuletzt ist eine deutliche Verringerung von Umweltauswirkungen bei **Lebensdauerverlängerung** der Textilien zu erwarten, z.B. durch veränderte Nutzungsgewohnheiten und auf Langlebigkeit ausgelegtes Design und Verarbeitung.

Geschäftsmodelle, Textilservice, Berufsbekleidung, Textilrecycling, Ressourcenschonung, Bettwäsche, Recycling

GEFÖRDERT VOM



Kontaktadressen:
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Dr. Frieder Rubik
Frieder.Rubik@ioew.de
Tel.: +49 6221-64916-6
www.ioew.de | www.ditex-kreislaufwirtschaft.de

